

Die Schrift ist ein sehr dankenswerter Beitrag zur Fremdländerfrage und hat natürlich nicht nur für Baden Wert. Die schönen Bilder aus dem für jeden Fremdländer-, ja jeden Waldfreund höchst sehenswerten gräfl. Berckheim'schen sogenannten Kastanienwald bei Weinheim a. d. B., die Herr Forstrat Fabricius-Weinheim aufgenommen hat, geben einen Begriff von dem dortigen Reichtum an fremdländischen Arten und ihren überraschenden Leistungen.

Fabricius.

#### IV. Kurze Nachrichten.

Die Reiherkolonien und der Wildbestand im Hasbruch (Freistaat Oldenburg).

Auf der Delmenhorster Geest, wenige Kilometer südlich Gröppenbühren und unmittelbar nördlich von dem Dörfchen Falkenburg, liegt an der Heerstraße Delmenhorst—Urneburg—Kirchimmen—Oldenburg der Hasbruch. Er ist berühmt durch seine über 1000 Jahre alten herrlichen Eichen, und ebenso durch die für jeden Forstfachmann und Naturfreund hochinteressanten, gleichfalls uralten Weiß- oder Hainbuchen. Im Hasbruch befinden sich noch bemerkenswerte Niederlassungen von Reiher, die ja bekanntlich sonst aus Deutschland mehr und mehr verschwinden. Man zählte im Verwaltungsgebiete der Oberförsterei Hasbruch (Leiter: Forstmeister K. Maas) im Frühjahr 1930 im Forstort Feldmoor des Schutzgebietes hatten noch etwa 70 Horste. Die Reiher horsteten auf Buchen, Kiefern und Lärchen. Außerdem befinden sich in den Forstorten Groß- und Klein-Mittelhose des Schutzbezirks Stenum zwischen Gröppenbühren und Stenumholz noch 20 Horste, die zur Brutzeit und zur Zeit der jungen Reiher besetzt sind. Zu anderen Zeiten verteilen sich die Reiher über weite, besonders jumpfige Stellen. Sie waren dort im Sommer 1930 in großen Scharen anzutreffen. Die Reiher genießen Schutz und werden nur bei erheblicher Zunahme wildmännlich gejagt. So war besonders im Jahre 1929 seitens des Oldenburgischen Ministeriums des Innern im Forstort Feldmoor des Schutzgebietes hatten ein verstärkter Abschluß der Reiher angeordnet worden. Aufgefallen ist, daß sich die Reiher bei der schweren Mäuseplage in der nahen Wesermarsch hervorragend nützlich gezeigt haben. Der gegenwärtige Wildbestand des Waldes wird auf etwa 60 Rehe geschätzt. Diese verteilen sich auf alle Gebiete des Hasbruch, einschließlic des mit diesen zusammenhängenden Forstortes Kimmholz. Die eine Einheit bildende Fläche ist rund 700 ha groß.

Arno Zschuppe, Bremen.